

**BA Natürlich:** Auftakt zur Veranstaltungsreihe an diesem Samstag mit abwechslungsreichem Informationstag zu Gebäudebrütern

# Mensch und Tier unter einem Dach

Von Gerlinde Scharf

**Bergstraße.** Gebäudebrüter haben es in Zeiten von moderner Architektur, großer Glasfassenden und energetischen Sanierungen schwer. Auf einen Nenner gebracht: Sie wissen nicht, wohin sie ihr Ei legen und wo sie ihre Jungen aufziehen sollen. Dabei sind unsere Städte und Dörfer seit jeher Lebensraum für viele Tiere.

Oft sind es auch frühere Felsenbrüter, die sich Häuser als künstliche „Felsen“ zur Brutaufzucht nehmen. Aber Brutplätze allein genügen nicht. Viele Vogel- und Fledermausarten haben sich an menschliche Siedlungen angepasst und wohnen oft sogar mit Menschen unter einem Dach. Schwalben und Mauersegler, Schleiereulen und Zwergfledermäuse gehören dazu.

Informationen dazu, wie es gelingen kann und was es braucht, um Gebäudebrütern trotz naturferner Bauweisen wieder mehr Raum zu geben und mit geringem Aufwand für mehr Artenvielfalt in unserer Umgebung zu sorgen, liefert die Auftaktveranstaltung in der Reihe „BA Natürlich“ zum Jahresthema des Naturschutzzentrums Bergstraße (NZZ) in Kooperation mit der Stadt Bensheim und Naturschutzverbänden wie Nabu und BUND. Dank eines Preisgeldes von 5000 Euro aus der Umweltlotterie nimmt das Projekt „Mensch und Tier unter einem Dach – Gebäudebrüter“ an diesem Samstag (7.) Fahrt auf.

Neben Infoständen über Tierarten, deren Lebensweise, über vogelfreundliche Gärten, den „Sympathievogel“ am NZZ, den Haussperling, neben Anregungen und Anleitungen, wie man Mauersegler- und Fledermauskästen in die Wärmedämmung einbauen kann, sowie Präparaten der verschiedenen Vogelarten gibt es von 14 Uhr bis 16.30 Uhr ein großes Angebot an

Workshops. Hier sind die Besucher zum Mitmachen aufgefordert. Unter anderem werden Schwalbennisthilfen mit Gips, Lehm und Stroh hergestellt, Schwalbenbrette für Scheunen und offene Ställe gefertigt, Nisthilfen für Hausrotschwanz, Fledermäuse, Höhlen- und Nischenbrüter mit Hilfe von Bausätzen gezimmert und mit Lösungsmittelfreien Farben farbig gestaltet. Noch am Samstag sollen einige Schwalbenbretter im Reiterzentrum Ulrike Mohr angebracht werden. Wer seinen Talenten als Tüftler und Bastler nicht traut, der kann im Naturschutzzentrum fertige Nisthilfen kaufen.

„Am wichtigsten ist das ausreichende Nahrungsangebot für die Gebäudebrüter. Auch die Körnerfresser unter unseren Vogelarten füttern ihre Jungen, die zum Heranwachsen eiweißreiche Kost brauchen, mit Insekten“, macht die pädagogische Leiterin des NZZ, Veronika Lindmayer, deutlich. Was man alles für die tierischen Mitbewohner in Haus, Hof und Garten tun könne, wolle man interessierten Menschen mit der neuen Veranstaltungsreihe vermitteln.

Eröffnet wird die Auftaktveranstaltung zum Artenschutz am Samstag durch Stadtrat Adil Oyan und Vertretern des NZZ. Anschließend wird Nabu-Landesvorsitzender Gerhard Eppler die Besucher mit spannenden Informationen zum Artenschutz „füttern“, über Lebensraum und Gefährdung der häufigsten Gebäudebrüter aufklären – unter ihnen auch der Turmfalke, der Hausrotschwanz und der Haussperling.

Das NZZ-Team weist ausdrücklich darauf hin, dass die Reihe BA Natürlich ausnahmsweise an einem Samstag – und nicht wie üblich an einem Sonntag – startet. Fortgesetzt wird das Projekt Mensch und Tier unter einem Dach mit weiteren Vorträgen und Exkursionen.



Der Mauersegler (Bild) ist eine der Arten, die sich längst an menschliche Siedlungen angepasst haben. BILD: NABU/DPA

**Synode:** Vertreter evangelischer Gemeinden erörtern Ziele

# „Kirche muss sich den Armen öffnen“

Von Susanne Wassmuth-Gumbel

**Bergstraße.** Mehr Menschen soziale Teilhabe zu ermöglichen, das schreibt sich die evangelische Kirche im Dekanat Bergstraße auf die Fahnen. In seinem Bericht während der Synode, die jetzt in Lampertheim getagt hat, sprach sich Dekan Arno Kreh (BILD: NIK)



deutlich dafür aus, dass sich Kirche mehr für Arme und Bedürftige in unserer Gesellschaft einsetzt. Familien, aber auch Alleinerziehende, zu stärken sei ein großes Thema. Gemeinsam überlegen die Synodalen, wie das in den Kirchengemeinden vor Ort gelingen kann. In Vorbereitung auf die Synode habe das Dekanat festgestellt, dass es für den Kreis Bergstraße kaum verlässliche Zahlen über die Armut im Kreis gebe. Da die aber eine wichtige Grundlage für die Arbeit vor Ort seien, verabschiedeten die Synodalen einen Appell an den Kreisausschuss, in regelmäßigen Abständen einen Sozial- und Teilhabebericht zu erstellen.

Zugleich sprach sich Dekan Kreh auch dafür aus, die Aktion „Wir schicken ein Schiff“ des Bündnisses United4Rescue zu unterstützen. Dieses Bündnis, zu dem auch die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) und die Evangelische Kirche Hessen und Nassau (EKHN) gehören, hat ein Schiff zur zivilen Seenotrettung gekauft, das ab April im Mittelmeer Flüchtlinge vor dem Ertrinken retten soll. Kreh appellierte an die Vertreter der Kirchengemeinden, für die Aktion zu Spenden und Kollekten zu sammeln.

**Mittelständisches Unternehmen**

Ums Geld ging es auch bei der Vorlage des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2020. „Das Dekanat hat sich zu einem mittelständischen Unternehmen mit 330 Mitarbeitern entwickelt“, sagte Rainer Daum vom Dekanatsynodalvorstand. Das ist auch an den Werten im Haushaltsplan zu erkennen. Hier haben sich die Aufwendungen von 2 910 838 Euro in 2019 auf 16 264 593 Euro vervielfacht. Dies liegt daran, dass mit Jahresbeginn das Dekanat die Gemeinübergreifende Trägerschaft (GüT) für 15 Kindertagesstätten von 13 Kirchengemeinden in acht Kommunen

und auch deren Personal übernommen hat. Entsprechend sind auch die Erträge durch Zuweisungen der Landeskirche als durchlaufende Posten gestiegen.

Kritik wurde daran geäußert, dass es der Verwaltung der Landeskirche noch immer nicht gelungen sei, die seit 2015 laufende Umstellung der Buchhaltung abzuschließen und Jahresabschlüsse auszuweisen. Bis heute bekämen die Vertreter der Gemeinden keine ordentlichen Haushaltspläne vorgelegt, aus denen zu ersehen sei, wofür das Geld der Kirchensteuerzahler eingesetzt wird. Man werde die Kritik an die Verwaltung in Darmstadt weitergeben, versprachen die Mitglieder des Synodalvorstands.

**Kitas in der Schlüsselrolle**

Zu Beginn der Synode hatte Dekanatsvertreterin Pfarrerin Silke Bienhaus gemeinsam mit Pfarrer Markus Eichler die drei Mitarbeiterinnen der GüT-Geschäftsstelle beauftragt und gesegnet – stellvertretend für die fast 300 Erzieherinnen, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte, die jetzt beim Dekanat und nicht mehr bei den einzelnen Kirchengemeinden angestellt sind.

Geschäftsführerin Sarah Huck und die beiden Sachbearbeiterinnen Kirstin Meiners und Marina Schreiner erledigen von Bensheim-Zell aus alle Verwaltungsaufgaben für die Kitas. So sollen die Kirchengemeinden entlastet werden. Zur GüT gehören die Kitas folgender Gemeinden: Alsbach, Stephanus in Bensheim, Birkenau, Gronau, Hähnlein, Heilig-Geist in Heppenheim, Hüttenfeld, Lukas und Luther in Lampertheim, Lindenfels, Lorsch, Schönberg, Auferstehung in Viernheim und Zell.

Dass die Kitas eine Schlüsselrolle im Gemeindeleben haben, betonte auch Nicole Metzger, im Dekanat für den Bereich Familienbildung zuständig. Sie erläuterte den Synodalen, wie wichtig die Arbeit mit Familien in den Gemeinden ist. Dabei müsse sie aber abgestimmt sein auf die Lebenssituation der Eltern und Kinder vor Ort, und sie müsste vor allem Unterstützung anbieten. Denn diese bräuchten Familien vor allem. Sozialraumorientierte Familienarbeit stärke und entlaste Familien, biete Kommunikationsräume und vermittele religiöse und erzieherische Kompetenzen, so Metzger. /sm

**Behindertenhilfe:** Expertenteam zu Gast in Bensheim-Auerbach / Dezernentin Stolz: „Alle Bevölkerungsschichten erreichen“

# Aktionstag Zahngesundheit bei Menschen mit Handicap

**Bergstraße.** „Gesundheit beginnt im Mund – Mahlzeit“ lautet das Motto des diesjährigen Aktionstages für mehr Mundgesundheit, den es bereits seit 1991 gibt. Jährlich informieren Experten bundesweit auf regionalen Veranstaltungen über verschiedene Themen rund um gesunde Zähne und gesundem Zahnfleisch und betreiben Aufklärung. Dabei widmen die Gesundheitsexperten der Prävention besondere Aufmerksamkeit.

Am Aktionstag Zahngesundheit besuchten deshalb Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin Diana Stolz, Heike Rohmann und Birgit Riefling vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Kreisgesundheitsamtes sowie Ramona Hildenbeutel vom Zahnärztlichen Dienst im Haus der Gesundheit die

Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) in Auerbach. „Es ist heute ein wichtiger Tag für unsere Mitarbeiter mit und ohne Behinderung von Werkstätte und Tagesförderstätte“, hieß Stefan Karner, Leiter der Bensheimer bhb-Werkstatt, das Gesundheitsteam willkommen. Dieses hatte nicht nur ein pralles Bündel mit wertvollen Tipps und Anregungen zur bestmöglichen Zahnreinigung im Gepäck, sondern obendrein einen gut gefüllten „Zahnputzkoffer“ mit reichlich Utensilien wie beispielsweise Zahncremes, Mundwasser, Zahnseide und Zahnpflege-Kaugummis.

„Uns ist es wichtig, alle Bevölkerungsschichten mit unseren Aufklärungskampagnen zu erreichen, egal ob es sich um Menschen mit Handicap, Flüchtlinge oder Arbeitslose,

Schüler oder Erwachsene handelt, ob es um Gesundheitsfragen, Medienkompetenz oder den Konsum von sogenannten Energy-Drinks geht“ betonte Gesundheitsdezernentin Stolz: „Heute geht es um die bestmögliche Zahnreinigung, damit der ganze Körper gesund bleibt.“ Schließlich können Bakterien im Zahnbelag, Essensreste an oder zwischen den Zähnen krank machen und Entzündungen hervorrufen.

Vorsorge zur Verbesserung der Zahn- und Mundhygiene – wie keine oder nur wenige zuckerhaltige Speisen und Getränke, kleine Mahlzeiten zu festen Zeiten, die richtige Zahnbürste, zweimaliges Zähneputzen und der regelmäßige Zahnarztbesuch – beugen demnach Karies- und Zahnfleischerkrankungen vor. „Kompetenter Ansprechpartner ist

in jedem Fall der Zahnarzt, der über individuelle Behandlungen informiert und entsprechende Pflegetipps gibt“, unterstrich Heike Rohmann.

Ihr Gesundheitsteam wird in den nächsten Wochen erneut bei der Behindertenhilfe in Auerbach vorbeischauen und mit Mitarbeitern und Bewohnern in kleinen Arbeitsgruppen Abläufe trainieren, beraten und Fragen beantworten.

„Es war heute eine sehr lebhaft, interessierte Runde“ zeigten sich die Gäste vom Kreis-Gesundheitsamt erfreut und motiviert.

Morgen besuchen die Expertinnen vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und dem Zahnärztlichen Dienst des Kreises Bergstraße die Mitarbeiter der Behindertenhilfe in Lorsch. gs

**SPD:** Verwunderung über Angriffe des Grünen-Kreissprechers

# „Schimpf verkennt, wo die eigentlichen Gegner sitzen“

**Bergstraße.** Beim politischen Aschermittwoch kritisierte Matthias Schimpf, Kreissprecher der Bergstraße Grünen, die schwarz-rote Koalition im Kreistag. Bei den Sozialdemokraten stößt diese Kritik auf Unverständnis angesichts des aktuellen Zeitgeschehens: „In einer Zeit, in der gesellschaftspolitisch der Zusammenhalt aller Demokraten im Kampf gegen Rechts die wichtigste politische Zielsetzung sein müsste, hat Herr Schimpf offensichtlich die Sozialdemokraten als Hauptgegner auserkoren“, so der Bergstraße SPD-Unterbezirksvorsitzende Marius Schmidt. „Herr Schimpf entgeht wohl, dass Vertreter der grünen Basis in der Praxis gut mit Sozialdemokraten und Vertretern der Klima-, Umwelt- und Klimaschutzbewegung und von Fridays for Future zusammenarbeiten.“

Dass es thematisch bei SPD und Grünen auch anderenorts Übereinstimmungen und Zusammenarbeiten gebe, zeigten derzeit beispielsweise Thüringen und Hamburg. „Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass Herr Schimpf sich mehr als ein Jahr vor der Kommunalwahl kategorisch für die CDU als grüner Partner und gegen eine progressive Mehrheit ausspricht.“

Auch die Landtagsabgeordnete Karin Hartmann zeigt sich stark verwundert gegenüber der Kritik an der SPD und über die Erklärung des grünen Kreissprechers, eine rot-grüne Politik im Kreis zum jetzigen Zeitpunkt eine Ablehnung zu erteilen und stattdessen eher eine schwarz-grüne Koalition anzustreben.

Schließlich setzen die Grünen sich in ihren Kernthemen wie der Umwelt- oder Verkehrspolitik auf landespolitischer Ebene nicht stark genug gegen die CDU durch, wie beispielsweise die Defizite beim Ausbau der erneuerbaren Energien oder die Umsetzung der Fahrradwege zeigten.

„Wir üben durchaus Kritik an dem inkonsequenten Verhalten der Grünen im Landtag beispielsweise bei der Aufklärung der NSU Morde, bei der kommunalfeindlichen Politik und bei der Weigerung, eine Stiftung für die Opfer von rechtsextremen Gewalttaten und für mehr Demokratiebildung an Schulen einzurichten“, erklärt Hartmann.

Eine Absage erteilen die Bergstraße Sozialdemokraten den Grünen jedoch für künftige Zusammenarbeiten nicht. Die Zusammenarbeit mit rechtspolitischen Parteien wie der AfD schließt die SPD aus. red



Zum Aktionstag Zahngesundheit war ein Expertenteam zu Gast bei der Behindertenhilfe Bergstraße in Auerbach. BILD: FUNCK